

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 13. Februar 1855

Privatbesitz

[Berlin den 13(ten) Februar 1855.]¹

Lieber Karl!

Als ich gestern Abend etwas spät von einem langdauernden Diner bei meinem früheren Vorsitzenden im Gemeinderath, H[err]n Fähndrich nach Hause kam, begrüßte mich Friederike mit der frohen Nachricht von dem Heil u[nd] Segen, welches Deinem Hause widerfahren ist. Gott sei gelobt u[nd] gedankt, daß Susette die schwere Stunde so glücklich überstanden hat², u[nd] daß, wie wir durch Deinen zweiten Brief³ heute Morgen erfahren haben, auch die drei ersten Tage so befriedigend verlaufen sind. Möge es so mit Gottes Hülfe weiter gehen! Wir haben in allen diesen Tagen recht viel an Euch gedacht u[nd] waren in gespannter Erwartung der kommenden Nachrichten. Es ist immer eine große Sorge, die sich an ein solches Ereigniß knüpft u[nd] eine schwere Anfechtung, welcher ein theures Leben dabei unterworfen wird. Das ist mir besonders auch bei Friederikens letztem Wochenbett⁴ recht fühlbar geworden u[nd] ich werde um so froher u[nd] dankbarer sein, wenn erst die schlimmsten Tage bei Euch überwunden sein werden. Ermahne die Frau nur ja recht zur Stille, Ruhe u[nd] Vorsicht; es ist um so noth- | wendiger, je leichter der Anfang war u[nd] je frischer sich die Kräfte zeigen. Lasse sie die erste Zeit ruhig im Bette u[nd] hernach im geschlossenen Raume aushalten, damit sie sich nicht eine Erkältung zuzieht, namentlich bei dieser Kälte.

Allerdings hatten auch wir unsere Erwartungen auf ein Knäblein, auf einen kleinen Hegel gerichtet u[nd] ich wünsche keineswegs, daß die Last u[nd] Verantwortung der Ehre unsres Namens allein auf meinem Willi ruhen möchte. Doch theile ich darin ganz Dein Gefühl, daß wir stets mit Dank u[nd] Freude empfangen müssen den Segen, den uns eine höhere Hand darbietet, u[nd] daß wir dem neugeborenen Kind die volle Liebe schuldig sind, wenn wir es auch vorher anders gewünscht u[nd] erwartet hatten. Gott nehme das Kindlein in Seinen gnädigen Schutz u[nd] lasse es glücklich wachsen u[nd] gedeihen!

Bringe von mir Deiner lieben Susette meine herzlichsten Grüße u[nd] Glückwünsche. Wir werden Dir sehr dankbar sein, wenn Du uns wieder Nachricht geben willst; wir erwarten sie nach Deinem Versprechen übermorgen. Der erste Brief vom 10[ten] d[ieses] M[onats]⁵ ist wegen der Montagspost erst am Montag früh uns zugegangen u[nd] zwar erst, nachdem ich schon am Morgen bei der Mutter gewesen war, so daß ich erst am Abend die | Nachricht erfuhr. Einen vielleicht überflüssigen Rath möchte ich auch geben, daß Du die Wärterin diesmal etwas länger, als in den früheren Wochenbetten im Hause behalten möchtest; das drittemal erholt sich die Frau nicht so rasch, als das erstemal; dabei sind nun schon zwei Kinder im Hause, welche Aufsicht u[nd] Wartung verlangen u[nd] Unruhe machen u[nd] Du entbehrest diesmal die Hülfe der Schwester. Eine zu frühe Anstrengung beim Wochenbett macht sich oft Monate lang bemerklich.

Unsere liebe Mutter war von der Botschaft des neuen Enkelkindes sehr bewegt. In ihrem Zustand hat sich in den letzten Wochen nichts wesentlich verändert; große Schwäche u[nd] vielerlei Leiden u[nd] Beschwerden;

1 Der Brief ist am Ende der vierten Seite datiert; auf Seite 1 steht rechts oben in Bleistift von Karl Hegels Hand: 1555 Febr. 13.

2 Am 10. Februar 1855 wurde Marie Hegel (1855-1929) geboren, Susanna Maria und Karl Hegels drittes Kind nach Anna Hegel (1851-1927) und Luise Hegel (1853-1924).

3 Hat sich nicht erhalten.

4 Geburt Clara (Clärchen) Hegels (1853-1924).

5 Brief konnte nicht gefunden werden.

doch ist keine Verschlimmerung darin gerade bemerkbar u[nd] wir werden nun hoffentlich bald den schlimmen Theil des Winters überwunden haben. In meinem Hause geht es, Gott sei Dank, im Ganzen gut. Friederike ist doch jetzt kräftiger, wenn sie auch noch immer sich nicht viel zumuthen darf. Marie macht mit Nachhülfe der Mama gute Fortschritte beim Le[rn]en im Lesen, Schreiben u[nd] Rechnen, u[nd] Willi quält sich jetzt auch mit den ersten Anfängen.

Am nächsten Freitag dem 16[ten] d[ieses] M[onats] werden wir das 50jährige Dienstjubiläum des | Vaters feiern⁶; es wird ein großes angreifendes Fest werden; zahlreiche Deputationen mit kostbaren Festgeschenken verschiedener Art, mit Adressen, Ehrenbürgerbriefen u[nd] Doktordiplomen. Zum Mittag ein großes Festessen. – Wir haben uns dazu photographieren lassen, indem die Kinder ihm ein Album verehren, zu welchem Clara auch eine Anzahl von Ansichten von Orten, an denen er gewohnt, mit kunstreicher Hand gefertigt hat. Ich werde mit den Meinigen am Donnerstag Nachmittag nach Potsdam hinüber fahren.

Nun Gott befohlen, lieber Karl, u[nd] sende uns bald wieder gute Nachricht.

In treuer Liebe
Dein
Imm[anuel]

Berlin
den 13[ten] Februar 1855.

⁶ Siehe dazu: Clara Hegel, geb. Flottwell, Das Flottwell'sche Elternhaus. Aus eigenen Erlebnissen und Briefen dargestellt. Als Manuskript gedruckt für die Familie und ihre Freunde, o. O. o. J. [1897], S. 168-172.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Fähndrich [= Fähndrich, August Otto] [faehndrichaugust_1898](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Vaters [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Clara Hegel, geb. Flottwell, Das Flottwell'sche Elternhaus. Aus eigenen Erlebnissen und Briefen dargestellt. Als Manuskript gedruckt für die Familie und ihre Freunde, o. O. o. J. [1897], S. 168-172
[= Hegel, Clara, geb. von Flottwell: *Das Flottwell'sche Elternhaus. Aus eigenen Erlebnissen und Briefen dargestellt. Als Manuskript gedruckt für die Familie und ihre Freunde, o. O. [Diesdorf bei Gäbersdorf Kr. Striegau] o. J. [1897].*] [hegelclarag1897_23294](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)